

Mit dem «Poschtibus» zum Einkaufen

THALWIL Pensionäre des Alterszentrums Serata Oeggisbüel nutzen rege die Möglichkeit, einmal die Woche mit einem «Poschtibus» ihre Einkäufe im Dorf zu tätigen. Ein Augenschein.

«Los gehts, der Rubel rollt», sagt Kati Kober, stellvertretende Leitung Aktivierung im Alterszentrum Serata, und steigt in den bereitstehenden Bus. Die für die Pensionäre kostenlose Fahrt werde mit einer anonymen Spende in der Höhe von 100 000 Franken finanziert, die eine alte Dame dem Serata vor sechs Jahren vermacht habe, erklärt Kati Kober. Die Auflage bestand darin, einen Teil der Spende für die Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner vom Serata Oeggisbüel zu verwenden.

Der Minibus bringt die Pensionäre jeweils zur Migros Thalwil und eine Stunde später wieder zurück. Einmal die Woche, stets am Donnerstag, begleitet Kati Kober die Seniorinnen und Senioren bei ihren Einkäufen. Sie alle wohnen im Serata Oeggisbüel und verfügen über eine Alterswohnung. Dadurch haben sie die Möglichkeit, nebst dem Mittagessen, das im Pensionspreis inbegriffen ist, kleine Mahlzeiten selber zuzubereiten.

Starker Bezug zur Realität

Die Idee, selbstständig ihre Einkäufe zu tätigen, stamme deshalb von ihnen selbst, betont die Aktivierungstherapeutin. «Mit dieser «Einkaufstour» haben sie weiterhin einen starken Bezug zur Realität und zum Alltag», sagt Kober und beschreibt dieses Angebot als gelungene Aktivierungsmöglichkeit und sehr geschätzte Abwechslung für die Pensionäre. So würden sie bei ihrem Einkauf beispielsweise saisongerechte Früchte auswählen und kämen so die wechselnden Jahreszeiten durch den Einkaufskorb mit. «Ab und zu ist auch eine Pensionärin dabei, die ihre gekaufte Ware immer selbst einscannt», berichtet Kober.

Dieser Einkaufsausflug zähle für die Seniorinnen zum wöchentlichen Highlight, erzählt Kober. Im Foyer hängt jeweils eine Liste, auf der sich die mitfahrenden Personen vorgängig eintragen müssen. «Diese ist immer schnell voll», sagt Betreuerin Kober und lacht. Stets werden zwei morgendliche Fahrten für insgesamt zehn Einkaufsfreudige angeboten.

In vertrauter Umgebung

«Unser Angebot fördert ihre Selbstständigkeit und das Selbstwertgefühl», ist Therapeutin Kober überzeugt. Die Personen, die



Mit einem Minibus fahren die Pensionäre des Alterszentrums Serata Oeggisbüel zur Migros Thalwil. Dort tätigen sie dann ihre Einkäufe.

Patrick Gutenberg

aus gesundheitlichen oder sonstigen Gründen an dieser Fahrt nicht teilnehmen können oder möchten, schreiben ihre Einkaufswünsche auf einen Zettel und geben diesen Kati Kober. Sie erledigt für sie die gewünschten Besorgungen.

An diesem Donnerstagmorgen nehmen fünf rüstige Frauen im Minibus Platz. Es ist kurz vor zehn Uhr morgens. «Ich finde diese Möglichkeit des Einkaufens eine tolle Idee», meint eine Teilnehmerin. «Ich werde auch Zigaretten kaufen», meint ihre Sitznachbarin. Die seien aber nicht für sie, sondern für ihren Mann, sagt die 85-Jährige fast etwas entschuldigend.

Zehn Minuten später hält der Minibus vor dem Migros. Mit Einkaufszetteln und Einkaufstaschen in der Hand steigen die Frauen aus. Ganz selbstverständlich steuern die Frauen zielstrebig zu den Einkaufswagen, die sie mit einem Zweifrankstück auslösen. «Das habe ich schon gemacht, als ich meinen Haushalt noch alleine führen konnte», sagte eine Pensionärin. «Das alles ist mir sehr vertraut.»

Früchte auf dem Balkon

Blickt man zu dieser morgendlichen Uhrzeit zwischen die Gestecke und Regale, sind viele ältere Frauen unterwegs. Es ist schwer

auszumachen, wer noch selbstständig zu Hause wohnt oder im Serata lebt. Etwas unschlüssig steht eine Pensionärin vor der Auslage mit Äpfeln. Sie stützt sich mit den Armen auf ihren Einkaufswagen ab. «Die Auswahl ist so gross, dass man Schwierigkeiten hat, sich zu entscheiden», meint sie. Im Einkaufswagen einer anderen Pensionärin finden sich Kirschen und Trauben. «Ich liebe frische Früchte», meint sie und ergänzt, dass sie in ihrem Zimmer keinen Kühlschrank habe und deshalb die Früchte nachts immer auf den Balkon stelle.

Aus Sicherheitsgründen ist beim Einkaufen immer eine Be-

gleitperson vom Serata mit dabei. «Wir sind eine öffentliche Institution und tragen die Verantwortung für unsere Pensionäre», sagt Kati Kober. Nur einmal sei es zu einem Zwischenfall gekommen, als eine Frau gestürzt sei, erzählt die gebürtige Ungarin.

Nach dem Einkaufen holen sich die Frauen in der Migros-Cafeteria im ersten Stock. «Für unsere Pensionärinnen und Pensionäre wird die Welt immer kleiner», weiss Kati Kober. «Dank dem Einkaufen im Dorf und dem Besuch in der öffentlichen Cafeteria bleibt ihnen der Bezug zur Aussenwelt erhalten.»

Philipp Dreyer